



Verband KiTa-Fachkräfte Rheinland-Pfalz

Stellungnahme des Verbands KiTa-Fachkräfte Rheinland-Pfalz zum Antrag der CDU-Fraktion zur Änderung des Landesgesetzes über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) vom 03.09.2019.

Unser Verband vertritt die Perspektive der Kita-Fachkräfte. Wir verstehen uns als die Alltagsexpertinnen und Experten des Kita-Systems. Als solche nehmen wir Stellung zum Antrag der CDU-Fraktion.

Die Umfrage unseres Verbands von 2023 mit mehr als 1000 teilnehmenden Fachkräften zeigt mangelhafte strukturelle Bedingungen auf (siehe <https://kitafachkraefteverband-rlp.de/kita-fachkraefte-evaluieren-das-kita-zukunftsgesetz/>).

Wenn 93% der Befragten angeben, dass sie unter den aktuellen Bedingungen die Betreuung im Sinne einer guten frühkindlichen Bildung nicht für möglich halten und 83% rückmelden, dass sie das Kindeswohl in ihrer Einrichtung nicht umfassend gewährleisten können, dürfen sich Kita-Verantwortliche nicht mit dem Status-Quo zufriedengeben.

Die Fachwelt hat seit langem Schwellenwerte bezüglich kindgerechter Personalschlüssel und Räumlichkeiten definiert und mahnt regelmäßig an, diese endlich umzusetzen (siehe „Die gute Kita Handlungsempfehlungen für die Frühpädagogik“ von [Ilse Wehrmann](#) (Autorin), [Franziska Martinet](#) (Autorin), [Gabriele Haug-Schnabel](#) (Autorin), [Joachim Bense](#) (Autor))

Kita-Politikerinnen und Politiker kennen diese Fakten. So hat sich auch die rheinland-pfälzische Bildungsministerin bereits 2019 im Rahmen des sogenannten „Gute Kita-Gesetzes“ des Bundes dazu verpflichtet, eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:3-4 für Kinder unter 3 Jahren und 1:9 für Kinder von 3-6 Jahren, anzustreben (siehe <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/141612/04aee2a704daec414455e3abb513f3cd/gute-kita-vertrag-bund-rheinland-pfalz-data.pdf>). Dies entspricht einem Personalschlüssel von 1:3 für Kinder von unter 3 Jahren und 1:7,5 für Kinder von 3-6 Jahren.

Damit sind sich in Rheinland-Pfalz alle Regierungsparteien und die antragsstellende Oppositionspartei einig, einen kindgerechten Kita-Alltag im Sinne einer entwicklungsförderlichen Betreuung, Erziehung und Bildung anzustreben.

Beurteilung einzelner Punkte des Änderungsantrags:

- **Verbesserung des Personalschlüssels und der Leitungsdeputate, sowie zusätzliche Sprachförderkräfte:**

Wir halten eine Anhebung der Personalschlüssel und der Leitungsdeputate sowie zusätzliche Sprachförderkräfte für dringend geboten. Die im Entwurf vorgeschlagenen Verbesserungen sind

ein Schritt, dem weitere folgen müssen, damit Kita-Kinder in ihren Bildungsprozessen angemessen begleitet und gefördert werden können. Das Ziel kindgerechter Personalschlüssel muss auch in Zeiten des Kita-Fachkräftemangels im Fokus bleiben. Langfristig wird es nur gelingen, geeignetes Personal auszubilden und im Beruf zu halten, wenn der Kita-Alltag Fachkräfte und Kinder nicht überfordert, sondern entwicklungsförderliche Bedingungen bietet.

- **Verpflichtende Vorschularbeit:**

Gute Frühpädagogik entfaltet sich im Kontext intensiver Beziehung und Interaktion. Sie setzt am Entwicklungsstand des Kindes an und greift seine Interessen auf, ohne vorgefertigte Lehrpläne abzuarbeiten. In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie gelegt. In diesem Sinne beginnt die Vorbereitung auf die Schule nicht erst im Jahr vor der Einschulung, sondern mit Aufnahme des Kindes in die Kita.

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist hochwertige frühpädagogische Arbeit nur eingeschränkt leistbar. Das gilt auch für die Arbeit mit den Vorschulkindern, die oft besonders hungrig nach neuen Lernerfahrungen und Aktivitäten sind. Bei personeller Unterbesetzung werden nicht selten auch die pädagogischen Angebote für die Vorschulgruppe gestrichen. Durch verpflichtende Zeiten für Vorschulkinder würden pädagogische Aspekte priorisiert. Diese Zeiten dürften dann nicht eingeschränkt oder gestrichen werden, um Öffnungszeiten aufrechtzuerhalten.

Eine Priorisierung der pädagogischen Arbeit und Qualität wünschen wir uns für alle Altersgruppen.

- **Modellprojekte:**

Wir begrüßen Modellprojekte, sofern sie der Weiterentwicklung und Verbesserung der Kita-Qualität dienen.

- **Kindertagespflege:**

Viele Kinder auf wenig Raum, Unterbesetzung, häufiger Wechsel von Bezugspersonen und Räumlichkeiten können besonders für Kinder unter drei Jahren überfordernd sein. Die Kindertagespflege mit kleinen familiären Gruppen und beständigen Bezugspersonen bietet deshalb eine wichtige Alternative zum Kita-Alltag unter den aktuellen Rahmenbedingungen.

- **Abweichung von der Fachkraftquote, Überschreitung des Personalschlüssels in Ausnahmefällen:**

Im Sinne des Kindeswohls sind hier enge Grenzen gesetzt. Das Personal muss so eingesetzt werden, dass den Kindern ganztägig ihnen vertraute Bezugspersonen zur Verfügung stehen. Das können in Randzeiten auch Assistenzkräfte wie Kinderpfleger*innen sein. Wechselnde Aushilfs- oder Vertretungskräfte sind dagegen besonders für junge Kita-Kinder eine Belastung. Eine Überschreitung des Personalschlüssels für bis zu vier Wochen halbjährlich lehnen wir ab, solange Kitas auch bei Vollbesetzung keine kindgerechte Fachkraft-Kind Relation bieten. Eine Überschreitung bringt zusätzliche Belastungen mit sich und stellt die Betreuungssicherheit über das Wohlergehen der Kinder.

Grundsätzlich gilt, dass gute frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung nur mit genügend Personal, das frühpädagogisch gut ausgebildet ist, leistbar sind.

- **Baukosten:**

Vielerorts sind Kitas insbesondere für die durchgehende Betreuung aller Kinder räumlich schlecht oder unzureichend ausgestattet. Zu welchen Anteilen verschiedene Kita-Akteure die Kosten für Baumaßnahmen tragen, ist nicht Thema der Kita-Fachkräfte. Gleichzeitig ist es für die Kitas essenziell, dass die verschiedenen Kita-Akteure aufhören, die finanzielle Verantwortung im Kreis herumzuschieben. Stattdessen müssen sie gemeinsam den Sanierungsstau beheben und kindgerechte Räumlichkeiten zu schaffen.

- **Kita-Beirat:**

Die aktuellen gesetzlichen Vorgaben fordern, dass mindestens einmal im Jahr alle Verantwortlichen vor Ort (Fachkräfte, Elternvertretung, Leitung und Träger) zusammenkommen, um über aktuelle Themen und Probleme ihrer Einrichtung zu sprechen. Auch wenn mancherorts Trägerverantwortliche oder Kita-Teams die Beiratssitzungen als zusätzliche zeitliche Belastung empfinden, halten wir einen regelmäßigen Austausch aller Verantwortlichen vor Ort für unerlässlich.

- **Evaluation:**

Unser Verband schließt sich der Forderung an, das Kita-Gesetz im Jahr 2028 von unbeteiligten Dritten neutral evaluieren zu lassen und dadurch Transparenz zu schaffen. Es besteht ein öffentliches Interesse zu erfahren, ob und inwieweit die gesetzlichen Vorgaben eine gute Bildungs- und Betreuungsqualität gewährleisten können.

Kinder sind das wichtigste Gut unserer Gesellschaft und unsere Zukunft. Kindgerechte Rahmenbedingungen zu etablieren und zu finanzieren, muss deshalb Ziel der Kita-Politik sein.